



Foto Alfons Weber

Thema des  
mittleren Teils:

**sehen-und-  
handeln.ch**

Fastenopfer

# **Pfarreiblatt Buttikon Schübelbach Tuggen**

Februar 2013 Nr. 2  
44./58./81. Jahrgang  
Erscheint monatlich

## Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarrsekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

### Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten  
sind SIE ALLE  
die Kinder, Jugendlichen  
Erwachsenen  
**ganz herzlich willkommen!**

#### Februar 2013

1. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### 4. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Kirche St. Josef

3. 10.30 **Familiengottes-**  
**dienst zu**  
**Lichtmess**

**Darstellung des Herrn mit**  
**Kerzensegnung und**  
**Blasius-Segen**

*Stm. Gusti Weber-Kälin*

*Stm. Ruth Ruoss-Fuchs*

*Stm. Luisa Nanzer-Ruoss*

*Stm. Heinz Dino Bucher*



7. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier
8. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### 5. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Caritas-Fonds  
Urschweiz

10. 10.30 Eucharistiefeier



#### Mittwoch – Aschermittwoch

13. **Fast- und Abstinenztag**  
**(WORTGOTTESFEIER)**  
19.30 **Andacht zum Beginn**  
**der Fastenzeit**  
**Segnung und Auflegung**  
**der Asche**



14. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier
15. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### 1. Fastensonntag

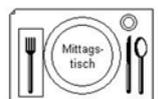
17. 10.30 **Wortgottesfeier**  
Opfer: Rot-Kreuz-Fahrdienst



21. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier
22. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

### Mittagstisch

**Donnerstag 14. Februar**  
**Restaurant Traube 12.15 Uhr**  
bis am Mittwochabend, 13. Februar  
bei Tel. 055 444 11 20



**2. Fastensonntag**

Opfer:  
Märchler Missionare



**24. 10.30 Eucharistiefeier**  
Konzilspredigt:  
Liturgiekonstitution (vgl. Hinweis)  
*Stm. Erwin Bruhin-Bruhin*  
*Stm. Alois u. Martha Ziegler-Bruhin*  
*Stm. Berta Hasler-Ruosch*

28. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier

Bitte Vormerken

- 3. März KRANKENSONNTAG**  
**10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung**
- 17. März SUPPENTAG 2013**  
**10.30 Familiengottesdienst – Wortgottesfeier**  
anschliessend Suppen-Z'Mittag im Magnusstübli
- 19. März Josefstag – Fest unseres Kirchenpatrons**  
**10.30 Eucharistiefeier**

Kirchenopfer



**Dezember 2012**

2. Universität Fribourg	78.20
8. Pfarrkirche Heizung	31.—
9. Verein Katechetische Arbeitsstelle Schwyz	90.85
16. Jugendkollekte	92.—
23. Pfarrkirche Heizung	153.20
24./25. Kinderspital Bethlehem	1271.20
30. Pfarreicaritas	80.90

Für die grosszügigen Spenden allen ein herzliches DANKESCHÖN!



Ein ganz besonderer Dank gehört Stefanie Koller Petronilla Bosse, den 6. Klassen vom Sunnhügel und Gutenbrunnen. Die Kinder haben beim Verkauf der «Schoggiherzli» zugunsten des Kinderspitals Bethlehem super Einsatz geleistet. Mit Freunde konnten wir den Betrag von Fr. 820.80 an das Kinderspital überweisen.

**Aus dem Pfarreleben**



**Zweites Vatikanisches Konzil**  
(Predigtreihe)

«Das Heilige Konzil hat sich zum Ziel gesetzt, das christliche Leben unter den Gläubigen mehr und mehr zu vertiefen, **die dem Wechsel unterworfenen Einrichtungen den Notwendigkeiten unseres Zeitalters besser anzupassen**, zu fördern, was immer zur Einheit aller, die an Christus glauben, beitragen kann. ... Darum hält es das Konzil auch in besonderer Weise für seine Aufgabe, sich um die Erneuerung und Pflege der Liturgie zu sorgen.»  
Aus: «Zweites Vatikanisches Konzil. Aus der Konstitution über die heilige Liturgie, Art. 1»

Im Rahmen unserer Predigtreihe zum 50. Jahrestag des 2. Vatikanischen Konzils werden in den Sonntagspredigten vom 23./24.2.2013 die Texte der Liturgie-Konstitution, also das «Papier» über das Gottesdienstfeiern ein wenig detaillierter durchleuchtet und reflektiert. Besuchen sie auch im Internet [www.konzilsblog.ch](http://www.konzilsblog.ch): Hier gibt es täglich – kurz – inspirierend Erinnerungen an das Ereignis, an Themen und Fragen, an Früchte und Ermutigungen des Konzils, durch die drei Jahre des Konzilsjubiläums.



## Fasnachts-Zeit

«Wo Glaube ist, da ist auch Lachen» diesen wunderbaren und lebensfreudigen Gedanken hat uns Martin Luther geschenkt.

Glaube und Lebensfreude bedingen einander. Der Glaube an einen menschenfreundlichen Gott, der mir seine Liebe und Nähe schenkt, unser christlicher Glaube also, kann nur ein lebensfreudiger und «lachender» Glaube sein.

Die zu Ende gehende Fasnachtszeit lädt uns ein, miteinander zu lachen und die Lebensfreude zu geniessen.

Ich hoffe, dass die Fasnachtszeit für viele eine Zeit zum Freude auftanken ist, ohne dabei die Grenzen des Masses aus den Augen zu verlieren.

In diesem Sinne fröhliche und guttuende Fasnachtszeit und viel Grund zum Lachen.

Ihr Pastoralassistent Rolf Dittli



## Agatha-Brot

Gesegnetes Agatha-Brot wird am Di, 5.2.13!!! in der Bäckerei Lustenberger (Café) und im Spar verkauft.

Wäre schön, wenn dieser Brauch auch bei anderen Bäckereien in der March weitergeführt wird!

## Blasius-Segen und Kerzenssegnung

Am **Sonntag, 03. Februar** um **10.30 Uhr** feiern wir einen **Familiengottesdienst** mit Blasius-Segen und Kerzenssegnung.



Wir freuen uns, wenn möglichst Jung und Alt unseren lichtvollen und segensreichen Familiengottesdienst mitfeiern.

## Erstkommunion 2013

Am Freitag, 15. Februar 2013 um 19.00 Uhr treffen sich alle Erstkommunion-Kinder zusammen mit ihren Eltern im Magnusstübli zu einer besinnlichen Pessachfeier



## Firmung 2013

**Montag 18.02.2013 Firm-Gesprächsabend 3**  
Herzliche Einladung an alle Eltern und PatInnen zum dritten Gesprächsabend über unser Firmbuch.

Wir treffen uns am **Mo, 18.02.2013, 20.00 Uhr im Magnusstübli.**

Man hat einen Menschen noch lange nicht bekehrt,  
wenn man ihn zum Schweigen gebracht hat. John Morley of Blackburn

## Unser Frauenverein und seine Aktivitäten im Februar 2013

Dienstag, 5.2.

**Jassen** im Magnusstübli ab 13.30 Uhr  
Kontaktfrau: Esther Benz, 055 444 30 78

Donnerstag, 7.2.

### Schmutziger Donnerstag der Pro Senectute

Kontaktfrau: Heidi Pulfer, 055 444 16 29

Dienstag, 19.2.

**Jassen** im Magnusstübli ab 13.30 Uhr  
Kontaktfrau: Esther Benz, 055 444 30 78

Dienstag, 20.2.

### Hasenfamilie und/oder Hennen (5 Stk) aus Rostblech + Altholz

Um 19.00–22.30 Uhr im Magnusstübli  
**Anmeldung bis 13.2.13 / Kosten ca. Fr. 140.- inkl. Material**

Kontaktfrau: Gaby Schnyder, 055 444 24 28

---

## Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon

## Rückblick

### Adventsnachmittag

Die Seniorinnen und Senioren warteten gespannt auf die Theateraufführung der 4. Klässler von Erika Hegner und Astrid Schalch. Die Kinder spielten das Rollenspiel «Das Lied des Engels». Im Stück ging es um den kleinen Martin, dessen grösster Wunsch es ist, einen echten Engel zu sehen. Erfolgreich sucht er zuerst in seinem Haus, beim Coiffeur und im Einkaufszentrum. Doch in der lauten und hektischen Welt kann er den Engel nicht finden. Erst als er

sich gegen den Teufel wendet, hört er die Musik des Engels. Endlich glücklich möchte er den gefundenen Engel seiner Familie vorstellen, diese kann den Engel aber erst hören, als sie sich die Zeit und Ruhe dazu nimmt.

Die Seniorinnen und Senioren bedankten sich mit heftigem Applaus und nahmen diesen besinnlichen Gedanken mit auf den Weg.

Nun ging's einen Stock tiefer, in das festlich geschmückte Magnusstübli. Die Klasse von Beat Ulrich musizierte und auch die Senioren sangen – in Begleitung von unseren treuen Musikanten: Marion, Erwin, Steffi und Josina. Natürlich fehlten auch die feinen Weihnachtsguetsli, Schöggeli, Nüssli und Mandarinli nicht. Dies Jahr durften alle einem feinen Akazienhonig mit nach Hause nehmen.

Nochmals allen fleissigen Helferinnen und Helfern ganz herzlichen Dank.

## Vorschau

### Fasnachtsnachmittag schmutziger Donnerstag 7. Februar

Wir treffen uns alle um **14.00 Uhr im Restaurant Freihof** zu einem lustigen Fasnachtstreiben. Wir hoffen natürlich wieder auf viele Butzis, Hexen und andere Ungeheuer, die uns den Nachmittag versüssen.

Frieda Diethelm und André Hahn werden lüpfige Musik spielen. Wie gewohnt darf dazu auch das Tanzbein geschwungen werden.

Auch dies Jahr gibt es wieder, gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 13.– (ohne Getränke), einen feinen «Zabig», aus der Küche von Herr und Frau Hegner.

Das Pro Senectute Team freut sich auf viele gut gelaunte Senioren, auch Neuzuzügler sind herzlich willkommen.

Nicht vergessen: wir können Sie auch zu Hause abholen, falls der Weg zu beschwerlich ist.

**Fahrdienst:** Heidi Pulfer 055 444 16 29



## Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel  
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75  
Telefon 055 444 16 77

pfarramt.schuebelbach@sunrise.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75  
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

## Gottesdienstordnung

### Februar 2013

2. Samstag – **Darstellung des Herrn – Lichtmess**  
19.00 Abendmesse, mit Blasiussegen und Kerzensignung

3. **4. Sonntag im Jahreskreis**  
Opfer für pfarreiliche Aufgaben  
**09.00 Pfarreigottesdienst mit unserem Kirchenchor und der Feuerwehr**

5. **Dienstag – Agathatag**  
**Gesegnetes Brot zu Ehren der Märtyrin**

6. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

7. **SCHMUTZIGER DONNERSTAG**  
07.25 Schülermesse



9. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

10. **5. Sonntag im Jahreskreis**  
Opfer für Caritasfonds Urschweiz  
**09.00 Pfarreigottesdienst**

13. **ASCHERMITTWOCHE – Gebotener Fast- und Abstinenztag**  
**20.00 Abendmesse, Weihe der Asche Empfang des Aschenkreuzes als Beginn zur Fastenzeit 2013 mit den Erstkommunikanten 2013**

14. Donnerstag  
07.25 Schülermesse

15. Freitag  
16.30 Heilige Messe im Altersheim, Krankensalbung mit Bussfeier

16. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

17. **Erster Fastensonntag**  
Fastenopfer  
**09.00 Pfarreigottesdienst**

20. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

21. Donnerstag  
07.25 Schülermesse

23. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

24. **Zweiter Fastensonntag**  
Fastenopfer  
**09.00 Pfarreigottesdienst**

27. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

### März 2013

1. Freitag  
16.30 Wortgottesdienst mit Kommunion im Altersheim

2. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

3. **Dritter Fastensonntag – TAG DER KRANKEN**  
Fastenopfer  
**09.00 Pfarreigottesdienst mit unserem Kirchenchor**

## Stiftmessen im Februar 2013

- 3. Josef Züger-Schätti
- 10. Josef Ruoss-Schalch  
Josef Beat Böni-Spiess
- 17. Rosina Bruhin-Diethelm  
Marie Ziltener-Glaus

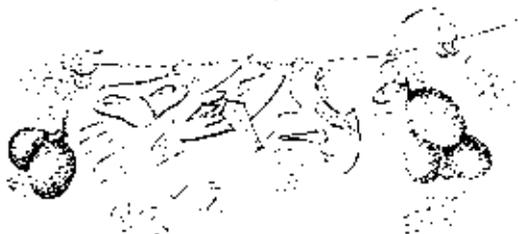
## Opfer im Dezember 2012

1./2.	Universität/Fribourg	176.95
8./9.	Kirchenchor	238.25
15./16.	Altersheim Oubigrueh	257.—
22./23.	Wohnheim Höfli / Wangen	330.—
24.	Krippenspiel	315.—
24./25.	Kinderspital Bethlehem	529.—
26.	Kinderspital Bethlehem	192.25
28./29.	Syrien / Glückskette	144.50

## Aktivitäten der FMG Schübelbach

### Seniorenachmittag am «Schmutzigen Donnerstag»

Am Donnerstag, den 7. Februar 2013 findet im Rest. Adler in Schübelbach ab 14.00 Uhr der Seniorenachmittag statt. Die FMG Schübelbach und die Pro Senectute laden alle Senioren/innen ganz herzlich zu einem gemütlichen Nachmittag mit musikalischer Unterhaltung ein. Das urchige Ländlertrio «Bründler-Gyr» spielt zum Tanz auf und für fasnächtliche Stimmung ist gesorgt. Für das Nachtessen und die Musik wird ein Unkostenbeitrag erhoben.



## Deko-Hasen oder -Hennen herstellen

Am Mittwoch, den 20.2.2013 um 19.00 Uhr kann man im Magnusstübli in Buttikon Deko-Hasen/Hennen aus Rost herstellen. Kosten ca. Fr. 130.—. Anmeldung bis 13.2.2013.  
Kontaktfrau: Gaby Schnyder 055 444 24 28.



## Ski- oder Schlittelplausch in Elm

Am Mittwoch, den 27.2.2013 treffen wir uns zu einen Ski- und/oder Schlittelplausch in Elm. Wir geniessen einen Tag im Schnee an dem auch Kinder willkommen sind. Treffpunkt: 9.00 Uhr Adlerplatz Schübelbach. Wir fahren mit PWs ins Skigebiet. Auskunft bei Alexandra Zahner 055 211 22 00.

## Pro Senectute



### Herzliche Einladung zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Am **Dienstag 12. Februar 2013 (FASNACHTS-DIENSTAG)** treffen wir uns wieder zum gemeinsamen Mittagstisch im Rest. Adler/ Schübelbach um **12.00 Uhr**.

Bitte melden Sie sich direkt im Rest. Adler, Tel. 055 440 12 10, bis spätestens Montag-Abend, 11. Februar.

Auf eine grosse und gemütliche und natürlich hungrige, lustige Runde freut sich das



Pro Senectute Team Schübelbach

**Glücklich der Mensch,  
der über sich selbst  
lachen kann;  
er wird immer  
etwas haben,  
das ihn belustigt.**



## Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger      Telefon 055 445 11 74      pfr@pfarrei-tuggen.ch  
Pfarreisekretariat      Telefon 055 445 11 74      Fax 055 445 11 60      info@pfarrei-tuggen.ch  
Mo 14.00 bis 16.00, Di und Do 9.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr  
Webseite:      www.pfarrei-tuggen.ch

### Gottesdienstordnung im Monat Februar 2013

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

#### **Vierter Sonntag im Jahreskreis C**

*Kirchenopfer: Solidarmed Lesotho*

2. Samstag **17.30 Eucharistiefeier  
mit Kerzensegnung  
Erteilung des Blasiussegens  
nach dem Schluss-Segen**

3. Sonntag **Lichtmess  
9.00 Eucharistiefeier  
mit Kerzensegnung  
Erteilung des Blasiussegens  
nach dem Schluss-Segen**

6. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

#### **5. Sonntag im Jahreskreis C**

*Kirchenopfer: Caritas-Fonds Urschweiz*

9. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

10. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**  
SM Luise Kälin-Kuriger



13. **Aschermittwoch.**  
**Beginn der österlichen Busszeit.**  
**Fast- und Abstinenztag.**  
**19.30 Wortgottesfeier**  
mit Austeilung der geweihten Asche.

#### **Erster Fastensonntag**

*Kirchenopfer: Missionsaktion March*

16. Samstag **17.30 Wortgottesdienst**

17. Sonntag **9.00 Wortgottesdienst**

**9.00 Sunntigsfiir  
im Schulhaus Dorfhalde**

20. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

#### **Zweiter Fastensonntag**

*Kirchenopfer: Schweiz. Kolpingwerk*

23. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

24. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**  
**Mitwirkung unseres Kirchenchores**  
*Konzilspredigt: Liturgiekonstitution*  
SM Emma und Josef Krieg-Koller  
SM Hermina Bamert-Vogler  
SM Lina Bamert-Fontanive

27. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

### Vorschau

1. Freitag. **Weltgebetstag der Frauen**  
19.30 Pfarrkirche

#### **Dritter Fastensonntag**

*Kirchenopfer: Schweiz. Rotes Kreuz*

2. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**  
SM Louisa und Leonhard Züger-Winet  
SM Bertha Bamert-Bamert

3. Sonntag **Tag der Kranken**  
**9.00 Eucharistiefeier**  
**Krankensalbung**  
SM Emil Pfister-Bamert (Blindenhof)

## Opferempfehlungen

### 2./3.2. SolidarMed Lesotho

*Tuberkulose und Armut verstärken sich gegenseitig.*

Arme Menschen leiden unter Mangelernährung, die ihr Immunsystem schwächt. Dem Körper fehlt dadurch die Kraft, sich gegen Tuberkulose zu wehren. Gleichzeitig bedeutet Tuberkulose für eine betroffene Familie ein länger andauernder Ausfall einer wertvollen Arbeitskraft und damit wichtiges Einkommen. Gut ausgebildete Fachkräfte können Tuberkulose rasch erkennen und eine wirksame Therapie anbieten. SolidarMed bildet das Personal der kirchlichen Spitäler Paray und Seboche in Lesotho weiter, damit Tuberkulose-Patienten so schnellstmöglich wieder ein aktiver Teil ihrer Familie sind. Unsere Spende trägt dazu bei, den Kreislauf von Tuberkulose und Armut zu unterbrechen und den Menschen Lesothos eine faire Chance zu ermöglichen.

### 9./10.2. Caritas-Fonds Urschweiz

Gläubige aus der ganzen Urschweiz leisten dazu ihren Beitrag. Das Geld, welches dabei zusammenkommt, wird für Menschen eingesetzt, die sich hilfeschend an die Kirche in unserer Region wenden.

Verglichen mit Menschen in Krisengebieten leben wir in der Schweiz zwar in einem Wohlfahrtsstaat. Doch auch bei uns können Einzelpersonen oder ganze Familien in Notlagen geraten, die sie schwer belasten und ihren Lebensmut schwächen. Obwohl Geld alleine nicht alle Probleme löst, kann diese Form der Unterstützung ein Zeichen sein, dass wir als Kirche die Nöte der Menschen wahrnehmen.

### 16./17.2. Missionsaktion March

Dieses Opfer ist bestimmt für Missionare, die in der March aufgewachsen sind und sich jetzt in den Missionen für die Menschen dort mit dem christlichen Glauben einsetzen.

### 23./24.2. Schweiz. Kolpingwerk

Die Sozial- und Entwicklungshilfe (SEH) von Kolping Schweiz (früher Gesellenverein) zeigt weltweit Wirkung. Dieses Engagement hat eine lange Geschichte. Sie stand und steht unter dem Motto «Mensch im Mittelpunkt». Neben vielen einzelnen Projekten, vor allem in Ost-

europa, unterstützt Kolping Schweiz drei Kolping-Partnerverbände in Bolivien, Indien und Tanzania. Diese langjährige Zusammenarbeit zeigt, wieviel man gemeinsam erreichen kann. Partnerschaft bedeutet auch, miteinander zu lernen, um auf Erfahrungen aufbauen zu können. Ein grosser Vorteil ist, dass die Zusammenarbeit koordiniert innerhalb des weltweiten Kolpingnetzes stattfinden kann.

## Zweites Vatikanisches Konzil



Das Heilige Konzil hat sich zum Ziel gesetzt, das christliche Leben unter den Gläubigen mehr und mehr zu vertiefen, **die dem Wechsel unterworfenen Einrichtungen den Notwendigkeiten unseres Zeitalters besser anzupassen**, zu fördern, was immer zur Einheit aller, die an Christus glauben, beitragen kann. ... Darum hält es das Konzil auch in besonderer Weise für seine Aufgabe, sich um die Erneuerung und Pflege der Liturgie zu sorgen.

Aus: «Zweites Vatikanisches Konzil. Aus der Konstitution über die heilige Liturgie, Art. 1»

Im Rahmen unserer Predigtreihe zum 50. Jahrestag des 2. Vatikanischen Konzils werden in den Sonntagspredigten vom 23./24.2.2013 die Texte der Liturgie-Konstitution, also das «Papier» über das Gottesdienstfeiern ein wenig detaillierter durchleuchtet und reflektiert.

Besuchen sie auch im Internet [www.konzilsblog.ch](http://www.konzilsblog.ch): Hier gibt es täglich – kurz – inspirierend Erinnerungen an das Ereignis, an Themen und Fragen, an Früchte und Ermutigungen des Konzils, durch die drei Jahre des Konzilsjubiläums.

## Kirchenchor: Wer singt an der Orgelweihe mit?

Am Sonntag, 9. Juni weihen wir unsere neue Orgel ein. Der Kirchenchor plant eine Aufführung mit einem grossen Chor. Dazu suchen wir viele Sängerinnen und Sänger, die sich einzig und allein für diese Proben und die Aufführung zur Orgelweihe verpflichten. Bereits meldeten sich einige. Die Proben beginnen am Donnerstag 14. Februar. Proben Sie doch 6 Donnerstage vor Ostern mit, unterbrochen von einer Osterpause. Dann geht es am 4. April weiter mit 10 Proben jeweils am Donnerstag. Dies soll auch Unerfahrenen gestatten, sich langsam einzuleben. Wem wäre es nicht eine Ehre und eine einmalige Erinnerung wert, an der Orgelweihe selbst mitgesungen zu haben, unterstützt von der neuen Königin der Instrumente? Stolz werden Sie dies Ihren Enkeln und Ur-enkeln noch erzählen!

Der Kirchenchor wurde vor 146 Jahren 1867 gegründet. Singen ist ein herrliches Gefühl, wie ich selbst wieder einmal mehr an zwei Weihnachten und an Ostern erfahren durfte. Jung und Alt sind aufgerufen, niemand ist zu jung, keiner und keine zu alt dazu. Rafften Sie sich auf! Wir warten genau auf Sie!

Melden Sie sich bitte rasch bei der Präsidentin Frau Paula Huber 055 445 17 57 oder direkt beim Kirchenratspräsidenten 055 445 17 70. Beide geben Ihnen gerne Auskunft und zählen auf Sie alle.

**Jürg F. Wyrsh, Kirchenratspräsident**



### Firmdatum 2013

In der Jahresvorschau im Pfarreiblatt Januar ist leider ein falsches Firmdatum 15. Juni veröffentlicht worden! Die Katechetin hat den Firmlingen schon vor längerer Zeit das richtige Datum Samstag, 8. Juni 2013 mitgeteilt. Ich bitte Sie, dies zu beachten.

## Aschermittwoch-Fastenzeit

Im Monat Februar freuen sich viele auf die ausgelassene Zeit der Fasnacht, wo man einmal jemand anderes darstellen kann als im Alltag, und mit dem Schränzen der Guggenmusik.

Die Fasnacht endet mit dem **Aschermittwoch**. Dieser Tag ist neben dem Karfreitag noch der einzige Fast- und Abstinenztag, an dem man sich also nur einmal satt isst und auf Fleisch verzichtet. Wie die letzten Jahre wollen wir da bewusst die Fastenzeit anfangen mit dem speziellen Gottesdienst am Abend, wo wir die Asche empfangen als Zeichen der Umkehr. Herzliche Einladung.

**Pfarrer Stefan Zelger**

## Pfarreistatistik des Jahres 2012

Beim Jahreswechsel schaut man gerne auf das vergangene Jahr zurück und erinnert sich an schöne und andere Momente. Diese sind von Mensch zu Mensch sehr verschieden und werden auch verschieden interpretiert.

Einfacher sind Zahlen zusammenzutragen, die auch zum Pfarreileben gehören.

- 20 Kinder (8 Mädchen und 12 Buben) durften wir durch die Taufe in unsere Pfarrei aufnehmen
- 21 Kinder (11 Buben und 10 Mädchen) durften bei der Erstkommunion zur vollen Tischgemeinschaft treten
- 26 Sechstklässler (je 13 Mädchen und Knaben) sagten in der Firmung ihr Ja zu unserem Glauben und zu unserer Kirche.
- 14 Mitmenschen (11 Männer und 3 Frauen) aus unserer Pfarrei haben von uns im Tod endgültig Abschied genommen.

### Im Jahr 2012 erhielten wir durch Kirchenopfer, Kartenverkäufe und Spenden folgende Beiträge:

Kirchenfonds	995.—
Orgelfonds	4 729.75
Chromenkapelle	3 181.05
Mühlenukapelle	190.85
Grynaukapelle	2 094.50

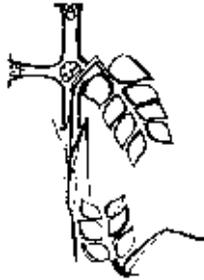
## Pfarrechronik

### Glückwunsch

#### 80 Jahre

Am 8. Februar: Emma Bamert-Kuriger  
Am 22. Februar: Rosmarie Züger-Ziegler

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!



### Anteil an der Trauer:

Zu sich ins ewige Leben hat  
Gott heimgerufen:

*Christian Bamert-Pfister aus Uznach*  
23. Dezember 1933 – 10. Dezember 2012

### Spezielle Termine

- 7. Schmutziger Donnerstag: 14.00 Uhr**  
Seniorenachmittag im Rest. Löwen  
**Organisation Interessengemeinschaft  
Seniorenachmittage.**
- 14. Donnerstag: 19.30 Uhr GV der FMG**  
Unsere Generalversammlung findet um  
19.30 Uhr im Restaurant Grynau statt. Alle  
Mitglieder, sowie Neumitglieder sind herzlich  
willkommen.  
**Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen**
- 14. Donnerstag:** Jassen im Rest. Limmat
- 21. Donnerstag:** Preisjassen im  
Rest. Kapellhof
- 28. Donnerstag:** Jassen und Spielen im  
Rest. Löwen  
**Organisation durch die Pro Senectute  
Ortsvertretung Claudia Ebnöther**

### Liebe Minis



Am **16. Februar** um 18.30 Uhr treffen sich alle Minis zu einem **Pastaplausch** in der Kaplanei. Schön, wenn du auch dabei bist!  
**Anmeldung bis zum 14. Februar:**  
[minis-tuggen@gmx.ch](mailto:minis-tuggen@gmx.ch)

### Kollekten und Spenden

1./2.12	Universität Fribourg	250.—
8./9.12.	Kloster St. Avgin	230.—
15./16.12.	Franziskaner Missions- schwwestern Maria Hilf	320.—
22./23.12.	Jugendkollekte	221.55
24./25.12.	Kinderspital Bethlehem	2 042.—
29.30.12.	EinElternFamilien	144.—
31.12./1.1.	Friedensdorf Broc	534.05

Allen Spendern herzlichen Dank  
und Vergelt's Gott.

## Lebenskunst

Wenn es anders kommt,  
als wir es uns gedacht haben,  
dann kann das auch eine Einladung des  
Lebens sein, es so zu nehmen, wie es kommt.  
Mit Optimismus, einer Prise Humor  
und mit Gelassenheit.

Jochen Mariss



## Mariä Lichtmess

Am 2. Februar feiert die katholische Kirche das Fest der «Darstellung des Herrn», im Volksmund auch «Mariä Lichtmess» genannt. Traditionell damit verbunden sind Kerzenweihen und Lichterprozessionen.

Das Fest knüpft an den Bericht des Lukas-Evangeliums an, nach dem Jesus, wie alle jüdischen Erstgeborenen, kurz nach seiner Geburt von seinen Eltern zum Tempel gebracht und durch ein Opfer dem Herrn «dargestellt» wurde. Zudem brachte Maria an diesem Tag ein Reinigungsoffer dar, wie es das jüdische Gesetz vorschrieb. Die Bibel berichtet in diesem Zusammenhang auch von der Begegnung mit dem greisen Simeon, der Jesus als «Licht zur Erleuchtung der Heiden» pries.

Begangen wurde das Fest «Darstellung des Herrn» seit Anfang des fünften Jahrhunderts in Jerusalem; in Rom wurde es um 650 eingeführt. Aus einem Fest zu Ehren Christi entwickelte sich mit der Zeit ein Marienfest.

«Mariä Lichtmess» hatte jahrhundertlang auch eine wichtige Bedeutung im bäuerlichen Arbeitsjahr. Knechte und Mägde bekamen ihren Jahreslohn und konnten den Dienstherrn wechseln. Die Wetterregeln zu Lichtmess handeln von der Vorfriede auf den Frühling. Bekannt ist der Spruch: «Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.» job

Wenn nach den nebelgrauen November- und Dezemberwochen die Tage ab Mitte Januar spürbar länger werden, berührt uns die zunehmende Helligkeit mit einer besonderen Intensität. Es mag noch so kalt sein, das wachsende Licht animiert die Lebensgeister und lässt an den kommenden Frühling denken.

Die Freude über das zunehmende Sonnenlicht klingt mit an, wenn der Volksmund das kirchliche Fest am 40. Tag nach Weihnachten als Lichtmess bezeichnet. Der Ursprung dafür ist allerdings nicht solche Naturfrömmigkeit, sondern der jüdische Brauch, dass jede männliche Erstgeburt Gott geweiht werden soll. Als das damals auch die Eltern Jesu machten, pries der Seher Simeon das Kind als «Licht, das die Heiden erleuchtet». Eine Verheissung mit Folgen, wie die spätere Geschichte zeigen sollte.

Zur Zeit ihrer grössten Machtentfaltung hat sich die Kirche nicht ungern auf solche Bibelstellen berufen, die Christus als Licht aller Völker darstellen. Nicht selten mit dem Anspruch, dafür nicht empfängliche Menschen mit Gewalt zum «rechten» Glauben zu bringen. Christus wurde in diesem Verkündigungsstil gleichsam zum Sonnenlicht, wie es in heissen Ländern im Hochsommer erbarmungslos auf die Menschen herunter brennt. Mit einer Hitze, vor der es nicht einmal nachts ein Entrinnen gibt.

Das Fest von Lichtmess anfangs Februar hat dagegen einen anderen Klang. Es ist ein verletzendes Kleinkind, das da als Licht der Heiden bezeichnet wird. Nicht an eine sengende Augustsonne soll es erinnern, sondern an jenes Licht, das mitten im Winter an den Frühling denken lässt. Nur wo die kirchliche Verkündigung in diesem Sinn Hoff-



nung weckt, bleibt die Verheissung Simeons stimmig. Nicht Schrecken, sondern Staunen soll die Botschaft auslösen, wie das Lukas-Evangelium die Reaktion Marias und Josefs ausdrücklich schildert.

«Hoffen heisst, die Möglichkeit des Guten erwarten», hat der Philosoph Kierkegaard einmal geschrieben. Der Satz eignet sich, das Lebenswerk Jesu zu umschreiben. Die Evangelien schildern ihn als Menschen, der seine Nächsten auf ihre Chancen und nicht auf ihre Fehler hin angesprochen hat. Der auf den ursprünglich guten Kern setzte, den Gott der Welt als seinem Werk eingestiftet hat. Und der daran festhielt, obwohl ihm gegenteilige Erfahrungen nicht erspart blieben. Erst wenn das, was dagegen spricht, auch Platz hat, kann man von Hoffnung reden.

Ich denke, in diesem Sinn und Geist lässt sich Jesus bis heute als Licht der Völker bezeichnen. Nicht als versengende Sommersonne verstanden, sondern als Wintersonne, die den Frühling ahnen lässt. Nicht unwiderstehlich alles dominierend, aber mit einer Kraft, die der Kälte standhält.

KIPA / Victor Dormann



## Veronika, Jüngerin Jesu

\* in Israel

† 70 in Soulac in Frankreich (?)

Veronika – oft identifiziert mit der blutflüssigen Frau aus der Heilungsgeschichte im Matthäusevangelium 9,20 – erzählte nach der in der westlichen Kirche verbreiteten Legende dem Boten des kranken Kaisers Tiberius, dass sie – um immer ein Bild Jesu Christi bei sich zu haben, dem sie nicht von Ort zu Ort folgen können – diesen um ein Abbild gebeten habe. Sie hatte ein Tuch dabei, hat ihm dieses gereicht und mit seinem eingedrückten Antlitz zurückerhalten. Veronika fuhr mit dem Boten nach Rom, das Tuch erwies seine Heilkraft; Tiberius, der ein Wespennest im Kopf hatte, wurde gesund.

Um 1300 entstanden erweiterte Fassungen der Legende, die Veronika dem Kreuzweg Christi zuordnen: Veronika stand als eine der vielen Frauen, von denen das Lukasevangelium (23,27) berichtet, am Kreuzweg; als der Heiland zusammenbrach, reichte sie ihm ihr Schweisstuch, auf dem der Abdruck seines Antlitzes mit der Dornenkrone erhalten blieb.

Das Tuch der Veronika wurde in Rom erst ab dem 12. Jahrhundert verehrt, mit der Eroberung von Konstantinopel wurde es zunehmend interessant. Das im 13. Jahrhundert zunehmende Verlangen nach Sichtbarkeit des Segens wurde mit dem sakralen Charakter bekommenden Veronika-Bild gestillt, es wurde in die Passionsreliquien aufgenommen. Bis ins 16. Jahrhundert wurde das Motiv als Andachtsbild, Buch- und Tafelmalerei weit verbreitet.

Von den verschiedenen Tüchern, die als das ursprüngliche Schweisstuch angesehen werden, war das berühmteste bis zum Jahr 1608 im Petersdom in Rom aufbewahrt. Seit 1638 wird im Kapuzinerkloster von Manoppello in den Abruzzen eine Tuchreliquie mit dem Angesicht Christi gezeigt, das Heinrich Pfeiffer, Professor für christliche Kunstgeschichte an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, für das früher in Rom gezeigte und für das echte Schweisstuch Christi hält; es sei nicht gemäss der Veronika-Legende entstanden, sondern zusammen mit dem – für ihn ebenfalls echten – Grabtuch von Turin benutzt worden, um den Gekreuzigten bei der Grablegung einzuhüllen; auffallend ist die deutliche Identität der Gesichtszüge in den übereinander gelegten Bildern von Turin und Manoppello und das Material des Tuches: Muschelseide – ein in der Antike höchst wertvoller Stoff aus dem Sekret der Byssusdrüse einiger Muscheln, der sich nach der Auffassung einiger Wissenschaftler nicht bemalen lässt.



Dieses Tuch sei nach der einen Überlieferung schon 1506 durch einen Unbekannten – womöglich ein Engel – einem Bewohner des Städtchens übergeben worden; nach Heinrich Pfeiffer wurde das vatikanische Tuch von einer Römerin einem Adligen aus Manoppello verkauft, damit die Frau ihren Mann aus dem Gefängnis freikaufen konnte. 2006 besuchte Papst Benedikt XVI. im Rahmen einer «privaten Pilgerfahrt» Manoppello, kniete und betete vor dem Tuch und verhalf ihm damit zwar nicht zu offizieller Anerkennung, aber zu gesteigerter Beachtung. Kurz nach seinem Besuch erhob er die 400 Jahre alte Kirche zur Basilika.

Auf den Kreuzwegen ist die Legende der heiligen Veronika als sechste Station dargestellt. Noch heute wird in der Passionszeit im Petersdom in Rom auf dem Reliquienbalkon ein Veronika-Tuch gezeigt.

# Ewige Gemeinschaft mit Gott

Psalm 16

Die Erfahrung, dass der Herr, der ewige Gott, uns in diesem Leben nahe ist, die Erfahrung seiner Gegenwart, nährt die Hoffnung, dass wir nicht im Tod untergehen, sondern eingehen in die ewige Gemeinschaft mit ihm. Psalm 16 spricht diese Hoffnung aus; in der Apostelgeschichte wurde dieser Psalm in einer Rede des Petrus auf die Auferstehung Jesu bezogen. Wahrscheinlich handelt er sich um das Gebet eines Leviten, eines Tempelpriesters, der schwierige Augenblicke der Prüfung durchlebt hat.

«Ich habe den Herrn beständig vor Augen», bekennt der Psalmist. Dies gibt eine letzte Zuversicht. Von Cesare Pavese stammt das Wort: «Der Tod wird kommen, und er wird deine Augen haben.» Für den Gläubigen sind es die leuchtenden Augen Gottes, die Augen dessen, zu dem wir mit dem Psal-

misten sagen können: «Du bist mein Herr; mein ganzes Glück bist du allein.»

Wie mannigfaltig und tief das Volk Israel erfahren hat, dass der Herr mit seiner Huld, seiner barmherzigen Liebe ihm nahe ist, zeigt die lange Danklitanei von Psalm 136. Zahllos sind seine Grosstaten, angefangen von der Schöpfung, durch die ganze Geschichte hindurch. Der Solist besingt sie der Reihe nach, und jedesmal wiederholt das Volk: *Kī le'olam hasdô* – «Denn seine Huld, seine Liebe währet ewig!»

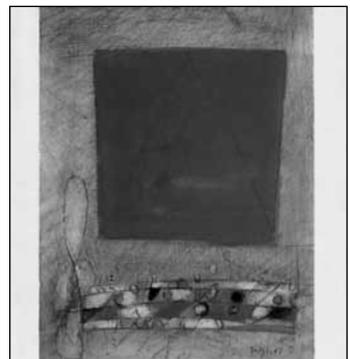
Lesen wir nun diesen Psalm, lassen wir ihn auf uns wirken in der Macht des unablässig wiederholten Bekenntnisses seiner ewigen Liebe.

*Behüte mich Gott, denn ich vertraue dir.  
Ich sage zum Herrn: «Du bist mein Herr;  
mein ganzes Glück bist du allein.»  
An den Heiligen im Lande, den Herrlichen,  
an ihnen nur hab' ich mein Gefallen.  
Viele Schmerzen leidet, wer fremden Göttern folgt.  
Ich will ihnen nicht opfern,  
ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.*

*Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher;  
du hältst mein Los in deinen Händen.  
Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu.  
Ja, mein Erbe gefällt mir gut.*

*Ich preise den Herrn, der mich beraten hat.  
Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.  
Ich habe den Herrn beständig vor Augen.  
Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.*

*Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele,  
auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.  
Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis;  
du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.  
Du zeigst mir den Pfad zum Leben.  
Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle,  
zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit. (Ps. 16)*



**DU HÖRST DOCH  
MEIN RUFEN?**

Mit Psalmen beten  
Von Gianfranco Ravasi

NEUE STADT

AZB 1890 Saint-Maurice  
Bitte nachsenden,  
**neue Adresse nicht melden!**



«Fritzchen, gib doch zu, dass du die Vase zerschlagen hast!» Denn wer das zugibt, dem ist die Hälfte schon verziehen!» «Herr Pfarrer, kann ich es auch zweimal zugeben?»

\* \* \*

«Wie fühlen Sie sich mit der neuen Brille?», fragt der Optiker den Pastor. «Hervorragend! Ich treffe auf einmal eine Menge Bekannte, die ich schon einige Jahre nicht mehr gesehen habe.»

\* \* \*

«Warum kommst du ständig zu spät zur heiligen Messe?», fragt der Pfarrer. «Ich schaffe es nicht, pünktlich aufzuwachen.» «Hast du keinen Wecker?» «Doch, aber der klingelt immer, wenn ich noch schlafe!»

Kinderbrief: Lieber Jesus, ich wette, dass es für dich sehr schwer ist, alle Menschen auf der Welt gern zu haben. In unserer Familie sind wir zu viert, und ich schaffe das nie. Viola

\* \* \*

Unterhalten sich zwei Nonnen: «Was würdest du machen, wenn du nach zwei Stunden Fahrt feststellen würdest, dass dein Motor nicht funktioniert?» «Nun, ich würde aussteigen und nachschauen, wer mich die zwei Stunden geschoben hat.»

\* \* \*

Ein Missionar auf Grönland sieht, wie zwei Eskimos einen erlegten Seehund vom Meer nach Hause schleifen. Er fragt sie: «Warum zieht ihr den Seehund an den Füßen? Da sträubt sich doch sein Fell auf und bremst. Zieht ihn am Kopf, da geht's leichter!» Es funktioniert. «Der Missionar ist ein kluger Kopf», sagte der eine. «Klug?!», platzt der andere heraus. «Wir kommen immer weiter zum Meer zurück!»

\* \* \*

«Meinen Sie, Herr Doktor, die Wunde an meiner Hand wird so heilen, dass ich Orgel spielen kann?», fragt ein Sakristan seinen Arzt. «Ganz sicher!» «Das ist super! Bis jetzt konnte ich nämlich nicht Orgel spielen!»

\* \* \*

Hänschen hat keine Lust, zur Religionsstunde zu gehen. Deshalb ruft er seinen Pfarrer an: «Entschuldigen Sie bitte, aber ich möchte für heute meinen Sohn Hans entschuldigen, er ist nämlich krank.» «Gut, aber mit wem spreche ich?», fragt der Pfarrer. «Mit meinem Vater!»

\* \* \*

Eine junge Nonne kommt in die Bäckerei und beschwert sich, dass man ihr schimmeliges Brot verkauft hat. Der Bäcker verteidigt sich: «Liebe Frau, gerade Sie wollen mir erklären, wie man Brot bäckt? Ich hab schon Brot gebacken, da waren Sie noch gar nicht geboren!» «Na schön, aber warum verkaufen Sie da das Brot erst jetzt?»